

Justus Brunner berichtet über seine Zeit bei unserem Partnerprojekt YES.J in Indien

Liebe Gemeinde,

Viele Grüße aus Indien!
Ich freue mich sehr, dass ich hiermit die Gelegenheit bekomme, von meinen Erfahrungen mit den Jesuiten im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh zu berichten.



Insgesamt habe ich knapp über drei Wochen als Freiwilliger in zwei verschiedenen Einrichtungen der Jesuiten gearbeitet und- das kann ich schonmal vorweg nehmen- hier eine der besten Zeiten meines Lebens verbracht!

Der ursprüngliche Kontakt zu dem für das Freiwilligenprojekt zuständige Pater Bala wurde mir von Pater Soyer vermittelt sowie von Mariella Tomassini, die im vergangenen Jahr an einem ähnlichen Programm teilgenommen hat. Tatsächlich ging der Prozess nach der ersten Kontaktaufnahme sehr schnell und unkompliziert: Pater Bala meinte, ich sollte einen Flug nach Vijayawada buchen und er würde sich um alles kümmern. Und zwei Wochen später saß ich dann tatsächlich im Fieger nach Indien.



Die erste Nacht habe ich im Andhra Loyola College verbracht, ein von den Jesuiten geführtes College in Vijayawada, der Landeshauptstadt von Andhra Pradesh. Dort durfte ich in der Resident der Pfarrer wohnen und Pater Bala hat mir das gesamte College gezeigt, einschließlich dem sogenannten Yes-J Center (=Youth empowering service-Jesuits), das letztes Jahr unter anderem mit der Unterstützung durch St Ignatius fertig gestellt wurde.



Es ist ein Center, das sich speziell mit der Förderung von jungen Menschen befasst und beinhaltet eine Reihe von Projekten: über Summer school und Stipendien bis hin zu dem sogenannten Voluntary immersion program (VIP), in das ich aufgenommen wurde.

Im Zuge dieses Programms wurde ich am Tag darauf in einen Bus ins fünf Stunden entfernte Dorf Katukapalli gesetzt, wo ich dann ca. eine Woche in einem Internat für 1.-10. Klässler verbracht habe. Dieses Internat beherbergt etwa 250 Schülerinnen und Schüler kostenlos und versorgt diese mit Essen, Medizin und Bildung. Es ist ein wirklich wundervoller Ort, alle Anwesenden haben mich sehr herzlich aufgenommen und waren interessiert daran, mir das Leben im Internat sowie in den umliegenden Dörfern mit all ihren positiven und negativen Seiten zu zeigen und mich in ihre ganz eigene Kultur einzuführen.





Dementsprechend traurig war ich, als die Schule Ferien bekommen hat und ich wieder zurück an das College in Vijayawada zurückgefahren bin, wo ich dafür aber einen sehr intensiven Einblick in das typische indische College Leben erhalten habe.

Die Studierenden dort waren zwischen 18 und 24 Jahren alt, ich konnte mich also sehr gut mit ihnen anfreunden und alle waren auch sehr interessiert, mehr Informationen über Deutschland zu erhalten. Tatsächlich hatte ich am College, anders als in der Schule, nicht wirklich viele Aufgaben, sodass ich pünktlich zum Schulbeginn wieder nach Katukapalli gefahren bin und eine weitere Woche im Internat verbracht habe.

Meine Aufgaben waren hauptsächlich, den Kindern Englisch Unterricht zu geben und mit ihnen zu spielen. Langweilig wurde mir auf jeden Fall nie, weil es jeden Tag etwas Neues zu erleben darf und ich fast täglich in umliegende Dörfer mitgefahren bin, wenn es dort irgendwas zu erledigen gab.



Alles in allem war es wirklich eine unglaublich tolle Erfahrung, die ich jedem einzelnen empfehlen kann. Die Erfahrungen und diese Einblicke in das indische Leben, die ich in diesen drei Wochen gemacht habe, hätte ich andernfalls niemals machen können und ich habe unglaublich viel über das indische Leben und auch über mich selbst gelernt.